Aus der FG Faunistik und Ökologie, Staßfurt

Beitrag zur Geschichte der Libellenkunde (Odonatologie) in Sachsen-Anhalt

A contribution to history of Odonatology in Saxony-Anhalt

von Joachim Müller¹

Summary: A survey up to now of odonatological research and biographical facts of 65 odonatologists from Saxony-Anhalt (Germany) is given.

"Jedwede Sache, im augenblicklichen Zustand ihres Bestehens, ist nichts ohne eine vorangegangene geschichtliche Entwicklung, die folgerichtig zu dem augenblicklich bekannten Bilde hinführt und ohne die sie nicht denkbar ist." J.O. Hüsing, Hercynia N.F. 3(3):1966

Einleitung

Im Gebiet des 1990 neu gegründeten Landes Sachsen-Anhalt erfolgte erst ab 1960 eine grundlegende Bearbeitung der Libellenfauna. Zuvor gab es nur einzelne diesbezügliche Erfassungen im südlichen Landesteil, initiiert und gefördert durch Zoologen der Universität Halle/Wittenberg, insbes. durch Professor Johannes Otto Hüsing (amtierte 1956–1977). Auch später beschränkte sich die Erfassung der Libellen durch einzelne Entomologen zunächst auf wenige Gebiete. Erst die Berücksichtigung der Odonata im Rahmen der Landschaftsbewertung und Landschaftsplanung des Naturschutzes nach der politischen Wende brachte einen Aufschwung derartiger Untersuchungen und bessere Kenntnisse zum Artenspektrum und zur Verbreitung der als Bioindikatoren geeigneten Wasserinsektengruppe.

Im Rahmen der modernen Biodiversitätsforschung ergibt sich nun die Möglichkeit und hinsichtlich der Beurteilung von Faunenveränderungen infolge eines Klimawandels die Notwendigkeit zu einer Zusammenfassung der bis heute vorliegenden Kenntnisse über diese relativ kleine, aber bioindikatorisch besonders wertvolle Artengruppe in einem Verbreitungsatlas.

Ausgehend von den eingangs genannten Empfehlungen Professors Hüsings erscheint es sinnvoll, zur Vorbereitung eines solchen Verbreitungsatlasses die bisherige Geschichte der odonatologischen Forschung im eigenen Lande gesondert darzustellen.

Dabei wird zunächst die historisch wechselhafte territoriale Begrenzung und administrative und naturräumliche Gliederung des neu gegründeten Bundeslandes zu erörtern sein, um den notwendigen Bezugsraum klar zu definieren.

¹ Herrn Museumsrat Dr. Wolfgang Zimmermann, Weimar, zur Erinnerung an die Heimat im Ohre-Aller-Hügelland in freundschaftlicher Verbundenheit zum 75. Geburtstag in 2010 gewidmet.

Gebietsbeschreibung - administrativ

"Wesentliche Teile des heutigen Territoriums Sachsen-Anhalts bildeten bis zum Frieden von Prag 1635 das souveräne Erzbistum Magdeburg. Dieses wurde im Zuge der Reformation säkularisiert und in ein weltliches Herzogtum umgewandelt. Dieses Herzogtum Sachsen mit den Gebietsteilen Magdeburg und Halberstadt kam 1680 von Sachsen in den Besitz Brandenburg-Preußens. Die preußische Provinz Sachsen wurde nach den Napoleonischen Kriegen 1815 gebildet. Sie umfasste im Wesentlichen neben den bereits vor 1800 zu Preußen gehörigen Gebieten die 1802 an Preußen gelangten ehemaligen Reichsstädte Mühlhausen und Nordhausen sowie Erfurt und darüber hinaus die vom Königreich Sachsen an Preußen abgetretenen Gebiete Wittenberg, Merseburg, Naumburg, Querfurt und Henneberg mit deren Umland, einen Teil des Mansfelder Gebietes sowie die ursprünglich zu Brandenburg gehörende Altmark. ...

Im Juli 1944 wurde die aus den Regierungsbezirken Magdeburg, Merseburg und Erfurt bestehende Provinz Sachsen aufgeteilt: Es entstanden die Provinzen Magdeburg und Halle-Merseburg, der Regierungsbezirk Erfurt wurde dem "Reichsstatthalter Thüringen" unterstellt.

1945 wurden die beiden Provinzen, ferner der Freistaat Anhalt ..., die braunschweigische Enklave Calvörde und der östliche Teil des Kreises Blankenburg im Harz sowie die thüringische Enklave Allstedt von der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) zur neuen Provinz Sachsen vereint. Der Name wurde im gleichen Jahr noch in Provinz Sachsen-Anhalt geändert. 1947 erfolgte nach der Auflösung von Preußen die Umbenennung in Land Sachsen-Anhalt. Landeshauptstadt wurde Halle, da Magdeburg zu dieser Zeit wegen der starken Kriegszerstörung die Haupstadtfunktion nicht wahrnehmen konnte. Der Kreis Delitzsch wurde nach Sachsen eingegliedert.

1952 wurde im Rahmen der Verwaltungsreform in der DDR das Land de facto aufgelöst (de jure bestand es noch einige Jahre weiter) und in die zwei Bezirke Halle und Magdeburg aufgeteilt. Dabei geschahen Grenzbereinigungen, bei denen einzelne Städte und Gemeinden von den Nachbarkreisen eingegliedert oder ausgegliedert wurden, wodurch sich die Bezirksgrenzen gegenüber den ehemaligen Landesgrenzen verschoben. ...

1990 erfolgte die Neubildung des Landes Sachsen-Anhalt mit den ehemaligen Bezirksterritorien Halle (ohne den Kreis Artern, der sich Thüringen anschloss) und Magdeburg sowie dem Kreis Jessen." (Behrens 2006 – zur Ergänzung s. auch die Karten-Darstellungen bei Dörfelt et al. 2002)

Damit steht fest, dass zur geschichtlichen Darstellung der Libellenforschung für das Land Sachsen-Anhalt auch entsprechende faunistische Mitteilungen aus Brandenburg-Preußen (Provinz Sachsen) und dem Freistaat Anhalt sowie aus der braunschweigischen Enklave Calvörde und dem östlichen Teil des Kreises Blankenburg sowie der thüringischen Enklave Allstedt und den Bezirken Cottbus (Kr. Jessen), Potsdam, Erfurt, Gera und Leipzig herangezogen werden müssten, wenn es denn solche gäbe.

Tatsächlich sind solche Zusammenhänge für die sachsen-anhaltisch-thüringische Grenzregion vorhanden. Sie sind durch den Bezug zu den naturräumlich Einheiten besser erkennbar als bei der sich ständig ändernden administrativen Ein- und Umgliederung der Gebiete, weshalb hier ausdrücklich für eine naturräumliche Betrachtung als nachhaltige Notwendigkeit plädiert wird.

Naturräumliche Gebietsgliederung

Das heutige Territorium des Landes Sachsen-Anhalt (ST) umfasst folgende fünf Großlandschaften mit ihren charakteristischen Landschaftseinheiten (LAU 2000):

- 1. Landschaften am Südrand des Tieflandes:
 - (1.1) Altmarkplatten (geteilt in westl. u. östl. Altmarkplatten), (1.2) Altmarkheiden, (1.3) Ländchen im Elbe-Havel-Winkel, (1.4) Tangergebiet, (1.5) Hochfläming, (1.6) Burger Vorfläming, (1.7) Roßlau-Wittenberger Vorfläming, (1.8) Südliches Fläming-Hügelland, (1.9) Mosigkauer Heide, (1.10) Dübener Heide, (1.11) Annaburger Heide u. Schwarze Elster-Tal, (1.12) Perleberger Heide.
- 2. Flusstäler und Niederungslandschaften:
 - (2.1) Elbetal (unterteilt in: Werbener, Tangermünder u. Dessauer Elbetal), (2.2) Ohreniederung, (2.3) Großes Bruch u. Bodeniederung, (2.4) Unteres Saaletal, (2.5) Halle-Naumburger Saaletal, (2.6) Helme- und Unstrutniederung, (2.7) Muldetal, (2.8) Drömling, (2.9) Rhin-Havel-Luch, (2.10) Baruther Urstromtal / Fiener Bruch, (2.11) Weiße Elster-Tal, (2.12) Fuhneniederung.
- 3. Ackerebenen:
 - (3.1) Zerbster Ackerland, (3.2) Magdeburger Börde, (3.3) Köthener Ackerland, (3.4) Hallesches Ackerland, (3.5) Querfurter Platte, (3.6) Lützen-Hohenmölsener Platte, (3.7) Keuperbecken südlich Eckartsberga.
- 4. Hügelländer, Schichtstufenländer und Mittelgebirgsvorländer:
 - (4.1) Börde-Hügelland, (4.2) Ohre-Aller-Hügelland, (4.3) Nördliches Harzvorland, (4.4) Nordöstliches Harzvorland, (4.5) Östliches Harzvorland, (4.6) Südliches Harzvorland, (4.7) Helme-Unstrut-Buntsandsteinland, (4.8) Ilm-Saale-Muschelkalkplatten, (4.9) Zeitzer Buntsandsteinplateau.
- 5. Mittelgebirge
 - (5.1) Hochharz, (5.2) Mittel- und Unterharz, (5.3) Kyffhäuser.
- 6. Stadtlandschaften
- 7. Bergbaulandschaften:
 - (7.1–7.10) Tagebauregionen (Gräfenhainichen, Bitterfeld, Nachterstedt/Schadeleben, Amsdorf, Halle-Ost, Merseburg-Ost, Geiseltal, Zeitz/Weißenfels/Hohenmölsen, Meuselwitz, Wülfersdorf).

Nach Rapp (1943) reichen die von Reichardt (Entomol. Blätter 1928) aufgestellten Unterlandschaften für den ehemaligen NE-Teil Thüringens ins heutige Sachsen-Anhalt hinein, womit für folgende Gebiete alte Nachweise einiger Arten für Sachsen-Anhalt in Anspruch genommen werden können:

- II. Nördlich vom Gebirge
- 1. Thüringer Hochebene mit Centralbecken
 - a.) Nördliche Vorstufe derselben mit Kyffhäuser und Thüringer Grenzplatte (um Querfurt) betr. heute insbes. die Landschaftseinheiten (LE ST): 2.6, 3.5, 4.7 und 5.3 in Sachsen-Anhalt;
 - b.) Östliche Vorstufe derselben betr. heute in ST die Landschaftseinheiten: 2.6, 3.7 und 4.7
- 2. Anteil an der Mansfelder Mulde –. betr. heute in ST insbes. die Landschaftseinheit: 4.5 u. 4.7

Eine entsprechende erste Zuordnung der für die Naturräume Sachsen-Anhalts publizierten Libellen-Daten wurde bereits 1994 versucht (MÜLLER 1994) und wird erneut gesondert dargestellt (MÜLLER 2009 in diesem Heft). Hinzugefügt werden hier nun noch die im o.g. Gebiet odonatologisch tätigen Naturforscher (Biologen, Entomologen, ehrenamtliche Spezialisten/Odonatologen) und mit einigen biographischen Daten kurz charakterisiert.

Geschichtlicher Ablauf der odonatologischen Forschung in Sachsen-Anhalt

Die eigentliche odonatologische Erforschung des Gebietes begann erst nach dem zweiten Weltkrieg durch die regional begrenzten Arbeiten von Schwarzberg (1960 bis 1971) und Handtke (1966 bis 1968) und erst danach kontinuierlich und in größerem Umfang (bezirks- bzw. landesweit) durch Müller (ab 1969) u.a., wie hier dargestellt wird. Zuvor gab es lediglich einzelne Meldungen aus dem Süden Sachsen-Anhalts (ehem. Thüringen – Rapp 1943) und aus der Umgebung von Halle (Rosenbaum 1909, 1934). Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat mit ihren Zoologen (am Zoologischen Institut mit wertvollen Insektensammlungen) die Erforschung insbesondere der Umgebung von Halle (i.w.S.) gefördert. Diese fachlich fundierte Grundlage brachte dann ja auch nach dem zweiten Weltkrieg die faunistisch-ökologische Bearbeitung durch Diplom- und Staatsexamensarbeiten gezielt in Gang (s. Schwarzberg, Böhme, Brockhaus – Gattermann & Neumann 2005).

Eine im Naturheimatgarten Weißenfels von Kurt Beuthan angelegte und betreute bzw. über alle Kriegswirren hinübergerettete Libellensammlung gilt heute als einziges und umfangreichstes, besonders wertvolles Zeugnis der Libellenfauna der ersten Hälfte des 20. Jh. für unser Land (Steglich & Müller 2001).



Die (DDR-)Jahre bis Ende 1989

In den 1970er und 1980er Jahren wurde die Bearbeitung der Odonatenfauna besonders durch ehrenamtliche Entomologen in Fachgruppen des Kulturbundes (zusammengeschlossen in einem Bezirksfachausschuss und der Gesellschaft für Natur und Umwelt) organisiert und gefördert (Duske 1975, Müller 1993, 1998). Höhepunkte dieser ehrenamtlichen, gesellschaftspolitisch anerkannten Tätigkeit waren die Teilnahmen an den Internationalen Symposien über die Entomofaunistik Mitteleuropas (SIEEC) in Gotha (1986) und Kiew (1988). Ergebnisse der bisherigen Arbeiten sind in den bibliographischen Zusammenstellungen von Zimmermann (1985), Mauersberger (2004) und Müller (1993, 2006) dokumentiert.

Abb. 1. Teilnehmer-Wimpel zum XII. Internationalen Symposien über die Entomofaunistik Mitteleuropas (SIEEC) 1988 in Kiew mit Unterschriften namhafter Entomologen. – Wenn nicht anders vermerkt stammen alle Fotos von Joachim Müller.

Die hiesige odonatologische Forschung wurde im letzten DDR-Jahrzehnt dankenswerterweise durch die Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (GdO – mit der Zeitschrift Libellula ab Nr. 1/1981) und der Autor insbesondere durch Dr. Andreas Martens (seinerzeit Braunschweig) und Professor Eberhard G. Schmidt (Essen, Dülmen) unterstützt, woraus später freundschaftliche Beziehungen wurden.

Die (BRD-)Jahre ab 1990

Nach der politischen Wende organisierten sich diese Spezialisten in neuen Vereinigungen, landesweit in der "Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V". (EVSA) mit einer eigenen Zeitschrift, zunächst als "Mitteilungsblatt der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V." (Bd. 1/1994 und Bd. 2/1995) erschienen und dann unter "Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt" (ab Bd. 3/1996) fortgesetzt (aktuell: Bd. 17, Heft 1/2009). In diese Zeit fällt auch die Gründung einer AG Odonatenfauna in der EVSA am 9. April 1994 in Halle (MittBl. der EVSA, Heft 2/1994) mit dem eigenen Mitteilungsblatt "pedemontanum" (Nr. 1/1997, Nr. 2/1998, Nr. 3/1999, Nr. 4/2003 als Sonderheft zur GdO-Tagung in Dessau, Nr. 5/2004 – im Internet online unter: www-laus-miller.de) und die Mitgliedschaft einzelner hiesiger Libellenkundler in der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (GdO).

Die AG Odonatenfauna der EVSA hat dann zur 14. Tagung der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (GdO) vom 24.–26. März 1995 nach Alexisbad und zur 22. Jahres-



Abb. 2. Exkursion an der Mittelelbe bei Brambach anlässlich eines Rote-Liste-Treffens der GdO in Wörlitz vom 22.–24.10.1999; (erkennbar v. li. n. re.) mit Rüdiger Mauersberger, Rosmarie Steglich, Andreas Martens, Michael Winterholler und Eberhard G. Schmidt. – Digitalfoto vom Dia.



Abb. 3. Teilnehmer der ersten Zusammenkunft zur Erarbeitung eines Verbreitungsatlas der Libellen Sachsen-Anhalts am 2. April 2009 im Landesamt für Umweltschutz in Halle/Saale (v. li n. re): Peer Schnitter, Michael Unruh, Lothar Buttstedt, Kerstin Mammen, Kathrin Baumann, Martin Schulze, Joachim Müller, Heidrun Heidecke, Falko Heidecke, Katja Lindemann, Klaus Lotzing, (dahinter verdeckt:) Michael Wallaschek, Rosmarie Steglich. – Foto, St. Ellermann.

tagung vom 14.–16. März 2003 nach Dessau eingeladen. Außerdem wurde als überregionales Engagement von hier aus (Müller et al. 2001) für die Bundesrepublik das Verzeichnis der Libellen Deutschlands im Rahmen der Fauna Germanica erarbeitet.

Für die Landeshauptstadt Magdeburg wurde erstmals für ein Stadt-Territorium in Ostdeutschland ein Libellenatlas erstellt (STEGLICH & GENTZ 2002).

Durch die umfangreichen öko-faunistischen Erfassungen für Pflege- und Entwicklungspläne (PEP) und Schutzwürdigkeitsgutachten (SWG) verschiedener Planungsbüros und freiberuflicher Biologen/Odonatologen ergab sich dann in fast zwei Jahrzehnten der neuen Bundesrepublik Deutschland eine Fülle von Daten, die nun in einem Verbreitungsatlas zusammengefasst dargestellt werden sollen (Müller & Schnitter 2007; s. auch Abb. 3).

Die hier vorgelegte geschichtliche Darstellung zur Libellenkunde in Sachsen-Anhalt und das auch in diesem Heft publizierte erste Verzeichnis der Schriften zur Libellenfauna sollen den Verbreitungsatlas mit vorbereiten.

Libellen-Sammlungen

In Sachsen-Anhalt existieren folgende, im Rahmen des Atlas-Projektes bisher durchgesehene Sammlungen heimischer Libellen (s. auch Görgner et al. 2002)

Museum für Naturkunde Magdeburg

Die umfangreiche Insektensammlung mit mehr als 1.300 Kästen (insbes. 67,8 % Anteil Schmetterlinge, 24,5 % Anteil Käfer) umfasst neben Einzelexponaten auch interessante

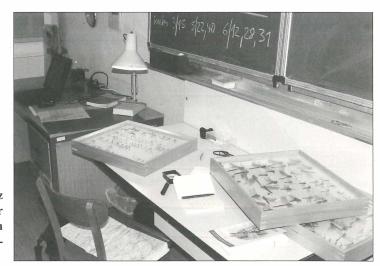


Abb. 4. Arbeitsplatz bei der Durchsicht der Libellen-Sammlungen im Museum für Naturkunde Magdeburg.

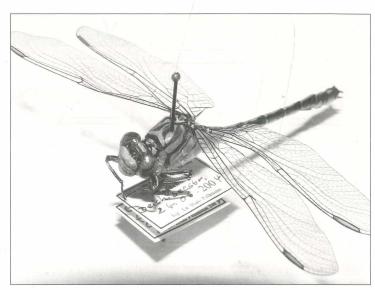


Abb. 5. Beleg einer adulten Asiatischen Keiljungfer Gomphus (Stylurus) flavipes (FFH-Anh. IV-Art) aus Magdeburg, leg. H. Pellmann.

Libellensammlungen aus Sachsen-Anhalt von Dr. Gerhard Doberitz (Mittelelbe-Gebiet – neben bemerkenswerten Belegen aus dem Irak und Himalaja) und von Dr. Hans Pellmann (Magdeburger Elbniederung, Dübener Heide und Umgebung Halle).

Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau

Unter den mit etwa 500.000 Insekten-Exponaten sehr umfangreichen Sammlungen befinden sich u.a. auch einzelne Exponate interessanter Libellen-Belege von H. ZOERNER und T. KARISCH für das Mittelelbe-Gebiet.

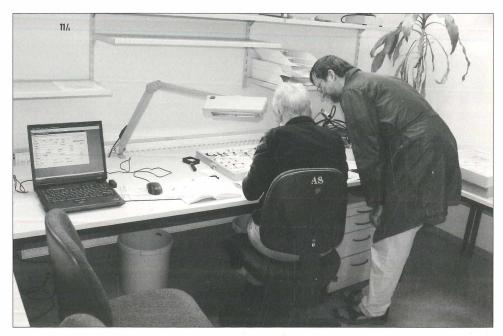


Abb. 6. R. Steglich und T. Karisch am Arbeitsplatz zur Durchsicht der Libellen-Sammlungen im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau, 29. Jan 2008.

Museum Heineanum Halberstadt - Museum der Natur Gotha

Infolge der Spezialisierung der Museen in der DDR profilierte sich das Heineanum zum Museum für Vogelkunde. Die dort vorhandene umfangreiche Libellensammlung von Kuno Handtke und die Kollektion von Heinz Rehfeld gingen an das Museum der Natur in Gotha.

Zoologisches Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Unter den umfangreichen, besonders auch historisch sehr bemerkenswerten zoologischen Sammlungen befinden sich auch 24 Kästen mit Libellen (mit über 1000 Exponaten), darunter zahlreiche Belege der regionalen Diplom-Arbeiten und Staatsexamensarbeiten von Helmut Schwarzberg, Klaus Jahn, Heidrun (Böhme) Heidecke und Thomas Brockhaus sowie einzelne Belege von anderen Entomologen.

Sammlung Beuthan im Heimatnaturgarten Weißenfels (Steglich & Müller 2001)

Die von Kurt Beuthan angelegte Sammlung enthält Exponate aus den Jahren 1932 bis 1944 für den Südteil Sachsen-Anhalts (Saaletal und Zuflüsse bzw. benachbarte Stillgewässer), die u.a. mit *Calopteryx virgo, Nehalennia speciosa, Coenagrion mercuriale, Ophiogomphus cecilia, Gomphus vulgatissimus* und *Epitheca bimaculata* wertvolle Belege für einen ansonsten datenlosen Zeitraum darstellen. Auf eine notwendige bessere museale Unterbringung und Betreuung wurde bereits hingewiesen.

Darüber hinaus existieren Privatsammlungen bei einzelnen Odonatologen, die bei den folgenden Kurzbiographien genannt werden.

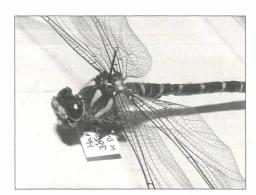


Abb. 7. Seltener, bisher einziger Beleg der ehemals in Sachsen-Anhalt verschollen geglaubten Gestreiften Quelljungfer Cordulegaster bidentata aus dem Harz vom 30.7.1992, am Auto verunglückt; leg. K. Drechsler, in Coll. Zool. Inst. MLU Halle-Wittenberg (publiziert Müller 1995).

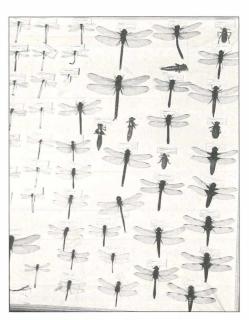


Abb. 8. Die Libellen-Sammlung von Beuthan aus den 1920er bis 1940er Jahren in Weißenfels. Digital-Foto vom Dia.

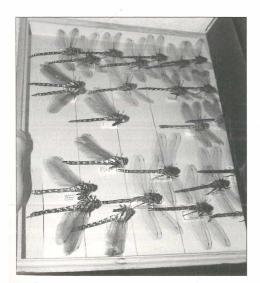


Abb. 9. Sammlungskasten aus einer Privatsammlung mit Aeshniden (Mosaikjungfern), Coll. J. MÜLLER.

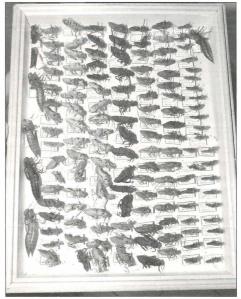


Abb. 10. Sammlungskasten aus einer Privatsammlung mit Exuvien (Larvenhäuten), Coll. J. MÜLLER.

Spezieller biographischer Teil

Im folgenden Kapitel werden die Entomologen benannt und (so weit bekannt und ermittelt werden konnte) in Kurzbiographien (Lebensdaten, Wohnorte, Wirkungsbereich – wenn möglich mit Angabe der Landschaftseinheit = LE ST) charakterisiert, die Libellen gezielt oder auch nur gelegentlich gesammelt oder gemeldet haben. Dabei konnten wegen der relativ aufwendigen Lebensdaten-Sammlung noch nicht alle, leider auch noch nicht die bei uns gelegentlich arbeitenden, gut bekannten Odonatologen der Braunschweiger Schule von Professor Ruppell berücksichtigt werden, was demnächst gesondert dargestellt werden soll. Außerdem erfolgt eine Nennung der für Sachsen-Anhalt vorhandenen Libellen-Sammlungen.

Hinsichtlich des naturräumlichen Bezuges bedeuten:

TUL II.1a = Thüringer Unterlandschaft Nördliche Vorstufe der Thüringer Hochebene (mit Centralbecken) mit Kyffhäuser und Thüringer Grenzplatte (um Querfurt) nach REICHARDT in RAPP (1943).

LE ST 2.8 = Landschaftseinheit 2.8 (Drömling) in Sachsen-Anhalt u.a. sinngemäß.

Arnold, Andreas (geb. 1953) – Dipl.-Ing. (FH) für Wasserwirtschaft, wiss. Mitarbeiter an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig: als Entomologe ökofaunistische Bearbeitung versch. Insektengruppen, incl. Libellen auch im Grenzbereich ST/SN (Bestimmungsbuch 1990, Verbreitungsatlas für den Regierungsbezirk Leipzig 2000).



Abb. 11. CHRISTIAN BANK.

BANK, CHRISTIAN (geb. 1961 in Staßfurt) – Dipl.-Biol., Botaniker, Biologie-Oberrat im MLU u. Mitgl. FG Faunistik und Ökologie Staßfurt: gelegentliche Nachweise (Foto-Belege) von Odonaten um Magdeburg (LE-ST 2.1) und Staßfurt (LE-ST 2.3).

Baumann, Kathrin (geb. 1966 in Gifhorn) – Dipl.-Biol., Dr. rer. nat.: Gutachtertätigkeit in Planungsbüro AL-NUS: bearbeitet im Rahmen vegetationskundlicher Untersuchungen im Nationalpark Harz die Odonatenfauna des Harzes (LE-ST 5.1, 5.2).

Beer, Bruno (geb. 1888 in Erfurt, gest. 1932 in Catharinenried) – Lehrer in Catharinenrieth bei Allstedt: Odonaten-Nachweise für das südliche Sachsen-Anhalt (LE-ST 2.6) in RAPP (1943).

Beuthan, Kurt (geb. 1887 in Weißenfels, gest.1961 in Weißenfels) – gelernter Schuhmacher, war "auf der Walz" in der Schweiz, Norditalien und Österreich; erhielt entscheidende Impulse von den Arbeiterbildungsvereinen; wurde Lepi-

dopterologe (spez. der Kleinschmetterlinge); 1919 Gründungsmitglied des Vereins "Nitella", der eine Freilandanlage als Lehrgarten zur heimischen Flora mit Aquarien- und Terrarienhaus erwarb, der 1954 Heimatnaturgarten wurde; 1946 Gründer einer naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft; nach 1945 tätig als Leiter des Volksbildungsamtes im Kreis Weißenfels, Kreisnaturschutzbeauftragter und ab 1950 (als Autodidakt) Leiter des Städtischen Museums Weißenfels bis zum Tode am 05.09.1961 in "seinem Museum" (schrftl. Mitt. von Ute Radestock u. Dr. Hans Köhler): Stellte u. a. eine Libellensammlung aus der Region (LE-ST 2.5, 3.5, 3.6) zusammen, die er 1945 mit übrigen Museumsbeständen rettete (Steglich & Müller 2001).

Böhme, Heidrun (s. Heidecke, H.) – Staatsexamensarbeit über Libellen bei Magdeburg (1977) (LE ST 2.1).

- Breddin, Gustav (geb. 1864 in Magdeburg, gest. 1909 in Oschersleben) Realschuldirektor in Oschersleben: Odonaten-Nachweise für das südliche Sachsen-Anhalt in Rapp (1943).
- Brockhaus, Thomas (geb. 1954 in Schkeuditz) Lehrer, Dr. rer. nat.: Staatsexamensarbeit über Libellen der Dübener Heide (1986) (LE ST 1.10), zusammen mit U. Fischer Herausgeber und Bearbeiter der Libellenfauna Sachsens (Natur & Text, Rangsdorf 2005).
- Burmeister, Hermann Carl Conrad (geb. 1807 in Stralsund, gest. 1892 in Buenos-Aires) Prof. Dr. med., Dr. rer. nat., Hochschullehrer und Direktor des Zoologischen Instituts in Halle/Saale (1837-1861), Forschungsreisen nach Südamerika und Italien, Museumsdirektor in Buenos-Aires (1862-1892): Odonaten-Nachweise für das südliche Sachsen-Anhalt in Rapp (1943). Namengeber für Sympecma, Platycnemis, ephippiger, albifrons u. a. (Fliedner 1998).
- BUTTSTEDT, LOTHAR (1952 in Kelbra) Werkzeugmacher, Kreisnaturschutzbeauftragter: freiberuflich biologische Gutachtertätigkeit insbes. öko-faunistisch incl. Libellen in der Helmeniederung (Goldene Aue LE ST 2.6) und im Südharz-Gebiet (LE-ST 5.2).
- CIUPA, WOLFGANG (geb. 1934 in Bad Godesberg, gest. 2008 in Staßfurt) Berufskraftfahrer, Coleopterologe (Sammlung halophiler Arten des Salzlandes im Zoologischen Institut der MLU Halle), Mitgl. FG Faunistik u. Ökologie Staßfurt; Laudationes MÜLLER 1994, 1999, SCHORNACK 2004, FG FÖ 2009 mit Publikationsliste): gelegentliche Libellen-Nachweise insbes. aus der Bodeniederung um Staßfurt (LE ST 2.3).
- Daehne, Curt (geb. 1881 in Halle, gest. 1938 in Saalfeld) Privatgelehrter in Halle und Saalfeld: Odonaten-Nachweise für das südliche Sachsen-Anhalt in RAPP (1943).
- DOBERITZ, GERHARD (geb. 1936 in Niemegk/Fläming) Dipl.-Ldw., Dr. agr.; Gründer und langjähriger Leiter der Magdeburger FG Entomologie (s. MÜLLER 1993). Lepidopterologe: Odonaten-Nachweise aus dem Bezirk Magdeburg, insbes. um Magdeburg (LE ST 1.3, 2.1). Private Belegsammlungen incl. Odonaten (heimische Arten, aus dem Irak und dem Himalaja) jetzt im Museum für Naturkunde Magdeburg.
- DORNBUSCH, GUNTHARD (geb. 1962 in Templin) Dipl.-Forsting. Ornithologe an der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby; Ornithologe und Lepidopterologe: gelegentliche Libellen-Nachweise aus der Elbaue (LE ST 2.1) und dem Harz (LE ST 5.2).
- Drechsler, Konrad (geb. 1939 in Halle, gest. 1999 in Halle) Mathematiker, Prof. Dr., Entomologe: einzelne Libellen-Nachweise insbes. um Halle, aus der Dübener Heide und dem Harz (LE ST 2.5, 1.10, 5.2) in coll. MLU Zool. Inst..
- Eggers, H. (geb. 1848 in Woltin bei Wismar, gest. 1915 in Eisleben) Mittelschul-Lehrer in Eisleben: Odonaten-Nachweise für das südliche Sachsen-Anhalt in RAPP (1943).
- Federschmidt, Andreas Kurd Ferdinand (geb. 1960 in Heidelberg) Dipl.-Biol., Dr. rer. nat., Mitarbeiter als Gutachter und Landschaftsplaner in der LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH (1994-2001): u.a. odonatologische Gutachten für landschaftsplanerische Leistungen, landesweit; odonatologische Veröffentlichungen.
- Förster, Steffen (Aschersleben) Dipl.-Biol.; erfasste Libellenfauna im Harzvorland und Harz (ABSP Harz 1997) (LE ST 4.4, 5.1, 5.2).
- GNAUCK, GÜNTER (geb. 1931 in Leipzig) Studierte Fachrichtung für Buch- und Schriftgestaltung, ab 1980 Prof.



Abb. 12. Gunthard Dornbusch.



Abb. 13. Andreas K. F. Federschmidt. Foto: LPR, Dessau.

an der Hochschule für Kunst und Design, Burg Giebichenstein; Entomologe: Einzelne Libellen-Nachweise aus der Umgebung Halle; in coll. Zoologisches Institut der MLU Halle/Wittenberg.

Handtke, Kuno (geb. 1935 in Greifenhagen/Oder) – Museologe, Dipl.-Biol., Abt.-Ltr. (1956-1964) und Direktor (1964-1979) Museum Heineanum Halberstadt: Ornithologe u. Odonatologe, hat insbes. Libellenfauna der Gröninger Erdfälle und einiger Harzteile bearbeitet und publiziert (1966 bis 1968) (LE ST 2.3, 4.3, 4.4, 5.2). Private Belegsammlung im Museum der Natur Gotha.

Heidecke, Heidrun (geb. Böhme 1954 in Magdeburg) – Lehrerin, Dr. pol., Umwelt- u. Landwirtschaftsministerin Sachsen-Anhalt (1994-1998): Staatsexamensarbeit über Libellen bei Magdeburg (1977) (LE ST 2.1), ff insbes. Nachweise in der Tagebau-Region Goitzsche (LE ST 7).

Heidecke, Falko (geb. 1976 in Magdeburg, Sohn von Heidrun Heidecke) – Tischler, Dipl.-Ing. (FH) Naturschutz u. Landschaftsplanung: faunistisch-ökologische Bearbeitung der Libellenfauna insbes. in der Tagebau-Region Goitzsche (Projektleiter Goitzsche Wildnis, BUND-Stiftung) (LE ST 2.1, 7).



Abb. 14. Jörg Huth. – Foto aus Privatbesitz Huth.

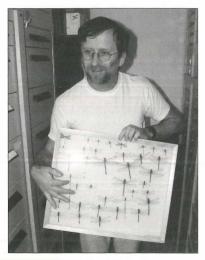


Abb. 15. TIMM KARISCH.

Hennig (Scharapenko 1999-2006), Ralf (geb.1970 in Wittenberg) – Dipl.-Ing.. (FH) für Landespflege, zuletzt im Büro Öko und Plan – Landschaftsplanung Dr. Simon Gutachtertätigkeit für PEP u. a. landesweit; insbes. Bearbeitung der Libellenfauna an der Mittelelbe, in der Dübener Heide und Tagebaufolgelandschaft (LE ST 2.1, 1.10, 7).

HUTH, JÖRG (geb. 1966 in Torgau) – Freiberuflicher Biologe. tätig in der Bürogemeinschaft MILAN, Halle, bei der Naturschutz- u. Landschaftsplanung, Schwerpunkt FFH- u. SPA-bezogene Planungen, faunistisch-ökologische Erfassungen und Gutachten; odonatologische Tätigkeit vor allem im südlichen Sachsen-Anhalt u. Nordwest-Sachsen, insbes. in den Tagebauregionen (LE ST 7) (1999, 2000, 2007 publiziert).

Jahn, Klaus (geb.1939 in Blumberg-Bruch/Oder) – Biologie-Lehrer, Dr. rer. nat., ehem. Mitarb. im Institut für Getreideforschung in Bernburg-Strenzfeld und später in der Berufsschule Bernburg tätig; erfasste die Libellenfauna des unteren Saaletales (1967 Staatsexamensarbeit am PI Köthen – publiziert 1970/71) (LE ST 2.4).

Jakobs, Wolfram (1936 in Wittenberg, gest. 1996 in Wittenberg) – Arzt, Dr. med., Oberarzt in der Chirurgischen Abteilung des Paul-Gerhardt-Stiftes Wittenberg: ehrenamtlich vorwiegend herpetologisch und odonatologisch tätig (s. Laudatio: Zuppke 1997); Erfassung der Libellenfauna des Mittelelbegebietes und der Dübener Heide (1992) (LE ST 2.1, 1.10).

Karisch, Timm (geb. 1965 in Bischofswerda) – Biologe, Dr. rer. nat., Mitarbeiter (SL Entomologie, komm. Botanik) am Dessauer Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Lepidopterologe: gelegentliche Nachweise und Sammlungsbelege aus der Dübener Heide und dem Mittelelbe-Gebiet (LE ST 2.1, 1.10).

Kolar, Hans (geb. 1906 in Stendal, gest. 1990 in Stendal)
– Bankkaufmann; Mitbegründer der FG Entomologie in Stendal und dessen Leiter 1975 bis 1980, Lepidopter-

loge, dessen erste Sammlung in Öls verloren ging und eine neue seit 1948 aufgebaut wurde (u. a. 90 Kästen mit paläarktischen Großschmetterlingen) (s. Laudationes: Strobl 1986, Kummer 1990); diese enthält einzelne Libellen-Nachweise um Stendal (darunter G. vulgatissimus vom Tanger 1971 bei Demker, davon Belege auch in coll. J. Müller); umfangreiche Privatsammlung jetzt im Besitz des Schwiegersohnes Tierarzt H.-J. Rath, Heeren (LE ST 1.1, 2.1).

Königstedt, Dietmar (geb. 1947, gest. 1999) - Dipl.-Biol., Dr. rer. nat.; ab 1983 als Mikrobiologe Ltr. des Labors für Zytodiagnostik, 1986-1987 Stv. Direktor Zoo Schwerin, 1988-1990 Vogelwarte Hiddensee, ab 1990 Wiss. Mitarbeiter Naturparkverwaltung Elbetal in Tripkau, ab 1993 Leiter des Naturschutzzentrums Tripkau und ab 1995 des Besucherzentrums auf der Festung Dömitz des NABU; Ornithologe u. Entomologe (Mitverf. der Roten Listen Libellen und Heuschrecken von Mecklenburg-Vorponmmern): erfasste die Odonatenfauna u. a. in der Elbniederung (LE ST 2.1). - Laudatio mit Publikationsliste von Robel & Nicolai (1999).

KÖNECKE, FRED-WALTER (geb. 1928 in Stendal) - Metallflugzeugbauer, Kfz-Schlosser; Lepidopterologe: Libellen-Nachweise insbes. um Stendal (LE ST 1.1, 1.4, 2.1).

KÜHLHORN, FRIEDRICH (geb. 1881 in Osternienburg, gest. 1943 in Halle) - Dr., Oberstudienrat in Eisleben: Odonaten-Nachweise für das südliche Sachsen-Anhalt in RAPP (1943).

LASSMANN, RUDOLF (geb. 1887 in Halle), Abt.-Leiter bei Dr. Schlüter u. Dr. Maas in Halle: Odonaten-Nachweise für das südliche Sachsen-Anhalt in RAPP (1943).

LINDEMANN, KATJA (geb. 1980 in Magdeburg) – Dipl.-Ing (FH) Naturschutz u. Landschaftsplanung: Odonatenfauna um Magdeburg und ehem. LK Bitterfeld (LE ST 2.1, 2.7, 3.4).

Lötz, J. (geb. 1841, gest. ?) - Kaufmännischer Angestellter in Merseburg: Odonaten-Nachweise für das südliche Sachsen-Anhalt in RAPP (1943).

LOTZING, KLAUS (geb. 1953 in Bahrendorf) - Dipl.-Ing., Kreisnaturschutzbeauftragter, Mitgl. der FG Faunistik und Ökologie Staßfurt, Entomologe: bearbeitet die Libellen- und Tagfalterfauna insbes. in der Bodeniederung (Altkreis Stassfurt), zeitweise Gutachtertätigkeit im Planungsbüro BUNat, seit 1987 > 18 odonatologische Publikationen (LE ST 2.1, 2.3, .3.2).

LÜCKMANN, JOHANNES (geb. 1968 in Hamm/Westfl.) - Dipl.-Biol., Dr. rer. nat.: landesweite faunistisch-ökologische Erfassungen, u. a. Libellen im Rahmen von Gutachtertätigkeit im Planungsbüro Steinbrecher und Partner bzw. Stadt/Land (1996 bis 1998) für PEP, SWG und UVS.

Mammen, Kerstin (geb 1970 in Halle) - Biologin: bearbeitet Odonaten-Fauna zunächst (1990er Jahre) in den LK Köthen, Bernburg und Bitterfeld, danach landesweit im Rahmen verschiedener Projekte in der Landschaftsplanung (LE ST 2.4, 3.3, 3.4).

MAERTENS, HEINRICH (geb. 1888 in Naumburg, gest. ?) -Dr., Privatgelehrter in Naumburg: Odonaten-Nachweise für das südliche Sachsen-Anhalt in RAPP (1943).

MÜLLER, JOACHIM (geb. 1942 in Löderburg) – Dipl.-Biol., Dr. rer. nat., Ministerialrat i. R. des MLU ST, Gründer u. langjähriger Leiter der FG Faunistik u. Ökologie Stassfurt; Vorsitzender des BFA Entomologie 1982-1990 (Laudationes: FG FÖ 2002, BANK 2007): Odonatologisch tätig seit 1963 zunächst im Gebiet der Löderburger Bruchfeldteiche, später bezirks- und landesweit (erste Abb. 17. Joachim Müller.

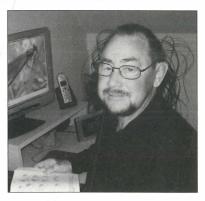


Abb. 16. KLAUS LOTZING. - Foto aus Privatbesitz Lotzing.



odonatologische Publikation 1969); später Bezirks-Koordinator für die DDR-Libellen-Fauna, erste Rote Liste für Libellen im Bezirk Magdeburg (1987); Rote Listen Odonata für Sachsen-Anhalt (1993, 2004) und zur Bestandsentwicklung der Odonaten in Sachsen-Anhalt (1999), Verzeichnisse der Libellen für Sachsen-Anhalt (2004) und für Deutschland (2001): Publikationsliste in Müller (2006) und Internet-Portale (Müller 2001). Umfangreiche Libellen-Sammlung meist heimischer Belege im Privatbesitz.

Nolte, Hans-Werner (geb. 1911 in Bernburg) – Dr., Zoologe an der Forstakademie zu Tharandt: Odonaten-Nachweise für das südliche Sachsen-Anhalt in RAPP (1943).

Petry, Arthur (geb. 1858 in Tilleda am Kyffhäuser, gest. 1932 in Nordhausen) – Prof. Dr., Studienrat in Nordhausen, Coleopterologe: Odonaten-Nachweise für das südliche Sachsen-Anhalt in Rapp (1943 – z. B. *C. virgo* bei Rottleberode) (LE ST 5.2).

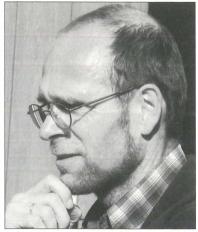


Abb. 18. Hans Pellmann.

Pellmann, Hans (geb. 1957 in Leipzig). — Dipl.-Biol., Dr. rer. nat., Leiter des Museums für Naturkunde Magdeburg, Entomologe: bearbeitet Libellenfauna in der Elbeniederung bei Magdeburg, im Halleschen Ackerland und in der Dübener Heide (LE ST 2.1, 1.10, 3.4), Privatsammlung jetzt im Magdeburger Museum.

Petzold, Falk (geb. 1966 in Berlin) – Heilpädagoge, freiberuflicher Biologe: odonatologische Untersuchungen im Mittelelbe-Gebiet und in der Helmeniederung (LE ST 2.1, 2.6).

RAPP, OTTO (geb. 1878 in Erfurt, gest. 1953) – Oberlehrer u. Museumsmitarbeiter in Erfurt: erstellte u. a. Verzeichnis der Odonata Thüringens mit südlichen Teilen des heutigen Sachsen-Anhalts (RAPP 1943).

Rehfeld, Heinz (geb. 1929 in Schneidemühl/Ostpommern) – erfasste Ende der 1960er und Anf. der 1970ger Jahre die Libellenvorkommen im Harzvorland (Helsunger Bruch und Seerosenteiche bei Quedlinburg – LE ST 4.3, 4.4).

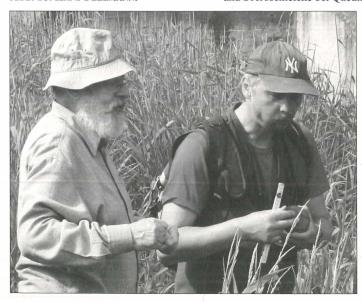


Abb. 19. Falk PETZOLD (rechts) und WOLFGANG ZIMMERMANN.

REICHERT, ALEXANDER (geb. 1858 in Leipzig, gest. 1939 in Leipzig) – Graveur und naturwissenschaftlicher Zeichner in Leipzig: Libellen-Nachweise für das südliche Sachsen-Anhalt in RAPP (1943).

ROSENBAUM, WALTER (geb. 1886 in Halle, gest.?) – Privatgelehrter in Halle: Artenliste und Einzelbeobachtungen für die Umgebung Halle (1909, 1934) und Libellen-Nachweise für Teile des heutigen südlichen Sachsen-Anhalts in RAPP (1943) (LE ST 2.4, 2.5, 3.4, 4.5).

Rudow, Ferdinand (geb. 1840 in Eckartsberga, gest. 1920 in Naumburg) – Prof. Dr., Studienrat in Naumburg: Odonaten-Nachweise für heutige südliche Teile Sachsen-Anhalts in Rapp (1943).

Schäfer, Björn (geb. 1967 in Magdeburg) – Dipl.-Ing. Landespflege (FH): seit etwa 2004 odonatologische Gutachtertätigkeit neben Heuschrecken und Vögeln im IHU Geologie und Analytik Stendal und ehrenamtlich landesweit tätig mit Schwerpunkt im nördlichen ST (LE ST 1.1 bis 1.6).

Schmidt, Eberhard Günter (geb. 1935 in Gardelegen – 1950 in BRD übergesiedelt) – Studienrat, Dr. rer. nat., Prof. em.; nach Tätigkeiten in Berlin, Kiel, Flensburg (Professur 1970-78) und Bonn (Professur für Biologie und ihre Didaktik, 1978-90) zuletzt an der Universität Gesamthochschule Essen Professur bis zur Emeritierung 2000 (tlw. tätig bis zur Nachfolge-Besetzung 2004), über 250 Publikationen vor allem zur Biologie-Didaktik und zu Libellen: nach der politischen Wende sporadische Libellen-Nachweise in der alten Heimat (Arendsee, Drömling, Mittelelbe) (LE ST 1.1, 2.8, 2.1).

Schmidt, Erich (geb. 1890 in Elberfeld, gest. 1969 bei Bonn)

— Dr. (Dissertation 1915 über Genitalstrukturen der Libellen), zeitweise in der angewandten Entomologie an der Geisenheimer Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau und in Berlin-Dahlem am Deutschen Entomologischen Institut tätig, dort Bekanntschaft mit Prof. F. Peus (gemeinsame Harzexkursion), ab 1934 im Museum Alexander-König; bearbeitete für die "Tierwelt Mitteleuropas" (im "Großen Brohmer" 1929) grundlegend die "7. Ordnung: Libellen, Odonata" (gilt heute noch als detaillierteste Darstellung zu den mitteleuropäischen Libellen); nach dem Krieg in Bonn in der Stadtverwaltung und umfangreiche private Reisetätigkeit in Südeuropa und im Nahen Osten: hat gelegentlich Sammlungsbelege in ST bestimmt (Sammlung Beuthan s. Steglich & Müller 2001, s. auch Rapp 1943).

Schulz, Friedrich (geb. 1953 in Osterburg) – LMT-Schlosser, Dipl.-Ing (FH), Staatl. gepr. Umweltschutztechniker; Landes-Technischer Aufsichtsbeamter der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft; Lepidopterologe: gelegentliche Libellen-Nachweise in der Altmark (Umgebung Stendal, Altkreis Osterburg), private Belegsammlung (LE ST 1.1, 2.1).



Abb. 20. Björn Schäfer.



Abb. 21. EBERHARD G. SCHMIDT (mit Rucksack) und MICHAEL WINTERHOLLER an der Elbe bei Brambach, 24.10.1999.

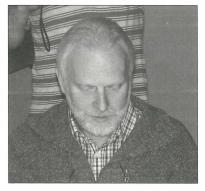


Abb. 22. Friedrich Schulz.

Schulze, Martin (geb. 1971 in Halle) – Dipl.-Biol., Ornithologe: bearbeitet Odonatenfauna landesweit (Gutachtertätigkeit im Planungsbüro RANA) und insbes. im Raum Merseburg – Querfurt (LE ST 2.5, 3.5).

Schwarzberg, Helmut (1938 in Magdeburg) – Dipl.-Biol., Dr. rer. nat., Prof. am Institut für Physiologie der ehem. Medizinischen Akademie Magdeburg: Diplomarbeit (an der MLU Halle) zur Libellenfauna des Faulen Sees bei Wanzleben (1960, 1961, 1965, 1971) und der Umgebung Magdeburgs (1968). Sammlungsbelege in Coll. Zoologisches Institut der MLU Halle (Foto-Belege priv. in Coll. Müller).

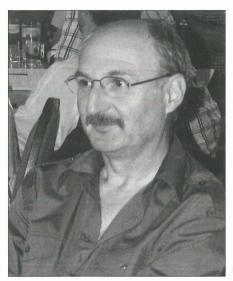


Abb. 23. Dietmar Spitzenberg.

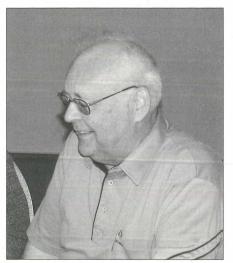


Abb. 25. Peter Strobl.

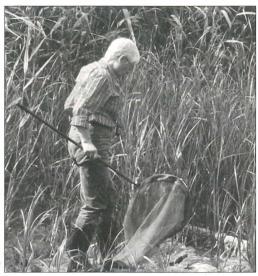


Abb. 24. Rosmarie Steglich.

Spitzenberg, Dietmar (geb. 1953 in Unseburg) – Feinmechanik-Schlosser, Mitarbeiter im MLU, Mitglied und langjähriger Leiter der FG Faunistik und Ökologie Staßfurt; Coleopterologe (aquatile Col.): gelegentliche Libellen-Nachweise aus der Bodeniederung und in NSG im Bez. Magdeburg (LE ST 2.3 ...).

STEGLICH, ROSMARIE (geb 1943 in Barnitz/Sachsen) – Dipl. Ing. (FH), Mitglied FG Faunistik u. Ökologie Staßfurt; Laudatio s. Müller (2003): Odonatologisch seit 1990 landesweit tätig; erste Publikation (1997) u. Bearbeitung der FFH-Arten für ST (2000, 2004) und Koautor der Roten Liste (2004). Libellenatlas von Magdeburg (2002) (LE ST 2.1 ...).

Strobl, Peter (geb. 1942 in Großdorf) – Mechaniker, Polizeihauptkommissar, Lepidopterologe: bearbeitet Odonatenfauna der Altmark, insbes. um Stendal (2008) (LE ST 1.1, 1.2, 1.4, 2.1).

Taschenberg, Ernst Ludwig (geb. 1818 in Naumburg, gest. 1898 in Halle) – Kustos (1856-96) und Prof. (ab 1871) Dr., Uni. Halle, Entomologe: gelegentliche Nachweise zur Libellenfauna um Halle (LE ST 2.4, 2.5, 3.4, 4.5).

Taschenberg, Otto (geb. 1854 in Halle, gest. 1992 in Halle) –Kustos (1882-1922), Prof.(ab 1888) Dr., Uni. Halle, Entomologe: gelegentliche Nachweise zur Libellenfauna um Halle (LE ST 2.4, 2.5, 3.4, 4.5).

UNRUH, MICHAEL (geb. 1952 in Zeitz) — Dipl.-Biologe, bis 1992 Mitarbeiter im Museum Zeitz, später im Biosphärenreservat Mittelelbe: bearbeitet Odonatenfauna im Mittelelbe-Gebiet, in der Tagebaulandschaft Zeitz — Profen (dazu Broschüre über Libellen in der Bergbaufolgelandschaft, 1996) und im Zeitzer Forst (LE ST 2.1, 2.6, 7)..

Wallaschek, Michael (geb. 1960 in Altenburg) – Dipl.-Lehrer Biol./Chemie, Dr. rer. nat., Lehrbeauftragter an der Hochschule Anhalt (FH): arbeitet landesweit als freier Biologe insbes. an faunistischen Aufgaben (incl. Odonata) in der Landschaftsplanung und im Naturschutz, zoogeographische und ökologische Forschung insbes. bei Orthopteren, Schwerpunkt Heuschrecken (Landesfauna, Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt SoH 5/2004).

Westermann, Annette (geb. 1965 in Quedlinburg) – Grundschullehrerin, Kreisnaturschutzbeauftragte: bearbeitet im Rahmen ihrer herpetologischen Untersuchungen im Harz und Salzlandkreis auch die Odonatenfauna (wertvolle Foto-Belege) (LE ST 4.3, 5.2).



Abb. 26. MICHAEL UNRUH.



Abb. 27. MICHAEL WALLASCHEK.

ZOERNER, HERMANN (geb. 1934 in ?) – Biologe, Mitarbeiter im Dessauer Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Entomologe: einzelne Belege für die Dübener Heide und das Dessauer Mittelelbe-Gebiet 1968 publiziert (LE ST 1.10, 2.1).

ZIMMERMANN, WOLFGANG (geb. 1935 in Eickendorf/Ohre-Aller-Hügelland) – Museologe, Dipl.-Biol., Dr. rer. nat., Museumsrat i. R., ehem. Direktor Museum Natur Gotha; erhielt 1995 Umweltpreis der Stadt Gotha: einzelne Odonaten-Nachweise um Etingen (LE ST 4.2).

ZUPPKE, UWE (geb. 1938 in Wittenberg) – Dipl.-Agr. ing. ök., Dr. agr., bis 1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Umweltgestaltung (später: Institut für Umweltschutz), 1990-1992 Mitarbeiter am Staatl. Amt für Umweltschutz (StAU) Dessau-Wittenberg, von 1992 bis 1999 als Landschaftsplaner in der LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH ökofaunistisch, incl. gelegentlich Libellen, insbes. im Mittelelbe-Gebiet tätig; zahlreiche biologische Fachbeiträge (insbes. ichthyologische) und Buchveröffentlichungen (LE ST 2.1).

Dank

Neben Auskünften zur eigenen Person danke ich o.g. Odonatologen und insbesondere Frau Ute Radestock und Herrn Dr. Hans Köhler (Naturheimatgarten Weißenfels) für Angaben zum Lebenslauf von Kurt Beuthan. Weiterhin danke ich Dr. Werner Malchau (Schönebeck), Dr. Bernd Nicolai (Halberstadt), KNB Manfred Nicht (Magdeburg), Dr. sc. Lutz Reichhoff (Dessau), Prof. em., Dr. Eberhard Günter Schmidt (Dülmen), Dr. Karla Schneider (Halle/Saale), Dr. Peer Schnitter (Halle/Saale),

Dr. Bernd Simon (Hemsendorf), Dietmar Spitzenberg (Hecklingen), Dr. Michael Wallaschek (Halle/Saale), Dr. Wolfgang Wendt (Halle, Aschersleben) und Dr. Uwe Zuppke (Wittenberg) für zweckdienliche Hinweise und freundliche Vermittlungen.

Zusammenfassung

Für das 1990 neu gegründete Land Sachsen-Anhalt wird die ab 1960 erfolgte faunistische Erforschung historisch kurz dargestellt. Dabei werden die wechselvollen administrativen Einteilungen und Zuordnungen und die naturräumliche Gliederung des Landes beschrieben. In einem (ersten) speziellen biographischen Abschnitt werden die Odonatologen aufgelistet, mit einigen Lebensdaten kurz charakterisiert und ihr Wirkungsbereich landschaftsbezogen benannt.

Literatur

Das Literaturverzeichnis zur Geschichte der Odonatologie Sachsen-Anhälts enthält nur Artikel zu biographischen und / oder historischen Darstellungen. Um platzfüllende Wiederholungen zu sparen, verweise ich hinsichtlich der rein odonatologischen Publikationen auf die in diesem Heft enthaltene "Bibliographie zur Libellen-Fauna (Odonata) Sachsen-Anhalts" als erstes Verzeichnis der Schriften zur Libellen-Fauna Sachsen-Anhalts.

- Anonymus (1973): Zur Geschichte der ehemaligen "Entomologischen Gesellschaft zu Magdeburg". Informationsbl. Bezirksarbeitskr. Entomol. Nr. II/73: 4-5.
- AUEL, H., & F. HERING (1937): Insekten-Tauschbörse Berlin 1936. Entomol. Z. 51, Nr. 3: 21-24.
- BANK, C. (2007): Dr. Joachim Müller zur Vollendung des 65. Lebensjahres. Naturschutz Land Sachs.-Anhalt 44(2): 55-57.
- Behne, L. (1975): Zur Geschichte der ehemaligen "Entomologischen Gesellschaft zu Magdeburg". Informationsbl. FG Entomol. Magdeburg Nr. V/75: 3-4.
- Behrens, H. (2006): Lexikon der Naturschutzbeauftragten. Band 2: Sachsen-Anhalt. Inst. für Umweltgesch. u. Regionalentwicklung e. V., Hochschule Neubrandenburg.
- DOBERITZ, G. (1973): Zur Geschichte der Entomologie in Magdeburg. Manuskript unveröff.: 3 Seiten. DÖRFELT, H., U. RICHTER, G. SAUPE & P.SCHOLZ (Hrsg.) (2002): Die Geschichte der Mykologie des 20. Jahrhunderts in Sachsen-Anhalt. Boletus **25**(1 u. 2): 1-157.
- DUSKE, R. (1975): 1. Bezirkstagung für Entomologie und Insektenbörse in Magdeburg. Informationsbl. FG Entomol. Magdeburg Nr. VI/1975: 4-5.
- Ent. Ges. M. (1929): Jahresbericht der Entomologischen Gesellschaft zu Magdeburg für 1928/29. Entomol. Z. 42, Nr. 5: 61.
- FG FÖ (Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt) (2002): Dr. Joachim Müller zur Vollendung des 60. Lebensjahres. Entomol. Nachr. Ber. **46**(3): 207-208:
- FG FÖ (2009): Wolfgang Ciupa (7.4.1934-29.11.2008). Entomol. Nachr. Ber. 53(1): 59-60.
- FLIEDNER, H. (1998): Die Namengeber der europäischen Libellen. Libellula, Suppl. 1: 56 S.
- GÖRGNER, E., D. HEIDECKE, D. KLAUS, B. NICOLAI & K. SCHNEIDER (Hrsg.) (2002): Kulturerbe Natur. Naturkundliche Museen und Sammlungen in Sachsen-Anhalt. (Mitteldeutscher Verlag) Halle.
- KUMMER, J. (1990): Hans Kolar (1906-1990). Entomol. Nachr. Ber. 34(5): 234.
- LAU (Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt) (Hrsg. 2000): Die Landschaftsschutzgebiete Sachsen-Anhalts. Magdeburg.
- MAUERSBERGER, R. (2004): Bibliographie der Odonatologen in der DDR: die Jahre 1984 bis 1990 und Beiträge zur Libellenfauna anderer Länder (Odonata).

- Müller, J. (1993): Beitrag zur Geschichte und Bibliographie der entomofaunistischen Forschung im Raum Magdeburg in den Jahren zwischen 1971 und 1993. Abh. Ber. Naturkd. [Magdeburg] 16: 79-96.
- MÜLLER, J. (1994): Wolfgang Ciupa 60 Jahre. Entomol. Nachr. Ber. 39(2): 139.
- MÜLLER, J. (1998): Die Arbeit des Bezirksfachausschusses Entomologie Magdeburg in den Jahren 1982 bis 1990. In: IUGR (Hrsg.): Naturschutz in den neuen Bundesländern Ein Rückblick. Umweltgeschichte und Umweltzukunft VI. Forum Wissenschaft, Studien Bd. **45**(I): 199-211.
- Müller, J. (1999): Wolfgang Ciupa 65 Jahre. Entomol. Nachr. Ber. 43(1): 72.
- Müller, J. (2001): www.jmueller-loederburg-kohlenschacht.de; www.faunoekjmueller-magdeburg.de, www.laus-miller.de
- MÜLLER, J. (2001): 30 Jahre (1971 2001) "Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt" ein Rückblick. halophila, Mitteilungsblatt FG Faun. Ökol. Staßfurt Nr. 43: 3-8.
- Müller, J. (2003): Rosmarie Steglich zum 60. Geburtstag. Entomol. Mitt. Sachs.-Anhalt 11(2): 84-86.
- MÜLLER, J. (2006): Bibliographie wissenschaftlicher Publikationen aus 35 Jahren FG Faunistik und Ökologie Stassfurt. halophila, Mitteilungsblatt FG Faun. u. Ökol. Staßfurt Nr. **50**: 9-24.
- MÜLLER, J., & P. SCHNITTER (2007): Verbreitungsatlas der Libellen (Odonata) im Land Sachsen-Anhalt Bitte um Zuarbeit. Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 15(1): 38.
- ROBEL, D., & B. NICOLAI (1999): Dr. Dietmar Königstedt (09.07.1947-11.01.1999). Ornithol. Jber. Mus. Heineanum, Halberstadt 17: 123-132.
- SCHORNACK, S. (2004): Wolfgang Ciupa Glückwünsche zum 70. Geburtstag. Entomol. Mitt. Sachs.-Anhalt 12(1): 49-50.
- STEGLICH, R. & J. MÜLLER (2001): Eine wertvolle kleine Libellen-Sammlung (Odonata) aus den Jahren 1923 bis 1944 im Heimatnaturgarten Weißenfels (Coll. Beuthan). Entomol. Mitt. Sachs.-Anhalt 9(2): 37-41.
- Strobl, P. (1986): Hans Kolar 80 Jahre. Entomol. Nachr. Ber. 30(3): 129-130.
- ZIMMERMANN, W. (1985): Bibliographie der in der DDR von 1951 bis 1983 erschienenen Publikationen über Libellen (Odonata). Entomol. Nachr. Ber. 29: 103-108.
- ZUPPKE, U. (1997): Dr. Wolfram Jakobs gestorben. Naturschutz Land Sachs.-Anhalt 34(1): 45-46.

Dr. Joachim Müller Frankefelde 3 D-39116 Magdeburg FaunOek.JMueller@t-online.de